

Predigt zum Johannistag, 4. Sonntag nach Trinitatis, 27.06.2010,
Matthäus 11, 11-15, Johannistag und Sommerweihnacht
Costa del Sol, Pastor Friedhelm Peters
gemeinde@evpfa-costadelsol.de, www.evpfa-costadelsol.de

11 Amen, das sage ich euch: Unter allen Menschen hat es keinen größeren gegeben als Johannes den Täufer; doch der Kleinste im Himmelreich ist größer als er.

12 Seit den Tagen Johannes' des Täufers bis heute wird dem Himmelreich Gewalt angetan; die Gewalttätigen reißen es an sich.

13 Denn bis hin zu Johannes haben alle Propheten und das Gesetz (über diese Dinge) geweissagt.

14 Und wenn ihr es gelten lassen wollt: Ja, er ist Elija, der wiederkommen soll.

15 Wer Ohren hat, der höre!

Liebe Gemeinde!

1.1 Haben Sie heute Nacht etwas Besonderes **geträumt**? Wenn das der Fall war, dann haben Sie vielleicht auch gestern sieben wilde Blumen von sieben Wiesen gepflückt und unter Ihr Kopfkissen gelegt. Und wenn Sie dann noch unverheiratet sind, dann galt Ihr besonderer Traum Ihrem zukünftigen Lebenspartner. So erzählt es ein **schwedischer Brauch** zum **Mittsommerfest oder Johannistag**.

Bäcker und solche, die Brot backen, standen in der Frühe auf, um **Tau der Nacht** in einer Flasche zu sammeln. Es wurde auf Brot und Brötchen gegossen. Dieser Tau machte sie groß und lecker. So glaubte man.

Wir feiern den **Johannistag** am Wochenende. Was ist das für ein Tag?

1.2 Im Kalender ist es beinahe die Mitte des Jahres, der **175. Tag**. Die Kirche hat auf den 24. Juni, die **Sommerweihnacht**, den **Geburtstag von Johannes den Täufer** gelegt, ein halbes Jahr vor Weihnachten am 24. Dezember mit der Geburt Jesu.

Einige nordische Länder feiern ihre **Nationaltage** an diesem Datum. Es sind die größten Feste.

Die **Nacht ist jetzt am kürzesten** und der Tag am längsten. Im Norden kann es **nicht ganz dunkel** werden. Und zum Zeichen dafür brennen überall **Feuer**, auch hier an den Stränden der Costa del Sol.

Ein **Hochfest** feiert die Katholische Kirche mit besonderer Liturgie. Für Menschen gibt es nur vier im ganzen Jahr: Joseph, Petrus und Paulus. Und am Wochenende wieder eines, das für **Johannes**.

1.3 Warum soll man am Johannistag im Traum die **Erleuchtung über die Liebe** seines Lebens bekommen? Warum schmecken durch den Tau dieser Nacht die **Brötchen besser**? Warum **brennen die Feuer** in der Nacht? Warum ist das Mittsommerfest etwas Besonderes?

1.4 Es lässt sich heute nicht mehr entwirren, was die Quellen welcher **Traditionen** sind. Zu breit ist heute der Strom der Sitten und Gebräuche. Doch auch die evangelische Kirche hat besondere Lesungen und Predigttexte zum Johannistag. Und mit ihnen wird eine **biblische Deutung** gegeben, die uns als Christen hilfreich ist. Sie hilft uns nicht nur zum **Verstehen bekannter Gebräuche**. Sie hilft uns, **im Glauben** weiter zu **wachsen**. Schauen wir in den Bibeltext.

2.1 **Johannes der Täufer** – kein Kleiner, sondern **ein Großer**. So redet Jesus über ihn. Wen bezeichnet Jesus schon als einen Großen? Wie kommt es zu einem solchen hervorragenden Urteil?

2.2 Johannes der Täufer war eine schillernde Figur. Freund und Feind rief er **zur Umkehr und zur Buße** auf. Als Ort hatte er sich dafür die **Wüste** ausgesucht, einen Ort, wo nur noch Lebenswichtiges zählt. Luxus ist hier nur Last.

Kehrt um! Das sagte er den Menschen von der Straße. Kehrt um! Das sagte er heuchlerischen Religionsvertretern. Kehr um! Das ließ er Herodes, der politischen Führung im Land, ausrichten. Gott hält Gericht über jeden. Wer jetzt nicht reagiert und anders lebt, den wird ER treffen.

2.3 Und dann steht **Jesus vor Johannes**. Und Johannes **erkennt ihn** als den Sohn Gottes. Er sagt: Das **Lamm Gottes**, das hinweg nimmt die Sünde der Welt. Und: **ER muss wachsen**. Ich aber muss abnehmen.

2.4 Konnte jemand besser auf Jesu Botschaft von der Liebe Gottes zu allen Menschen hinweisen? Kehrt um. Dort ist Der, der Sünde wegnimmt, die ihr ablegt. ER muss wachsen, ich abnehmen.

Er war der **beste Wegweiser** zu Jesus, der **größte Prophet** vom Reich Gottes, der **klarste Hinweis** auf IHN, den Herrn. Ein **glaubwürdiger Zeuge**. *Unter allen Menschen hat es keinen größeren gegeben als Johannes den Täufer (11)*, sagt Jesus von ihm. Wenn ein Mensch so auf das Reich Gottes Jesu hinweisen kann, dann ist das groß. Er tat es.

3.1 Wir verstehen jetzt, warum die Tradition seinen **Geburtstag auf die Mittsommernacht** legte. Er ist wirklich **unter allen Nächten dieser Welt die hellste**. Mit ihm ist in aller Dunkelheit unseres unerlösten Lebens ein **helles Feuer** entfacht worden. **Buße brennt**, aber sie macht auch etwas hell und licht. Sie verzehrt Altes und stiftet neue Lebenswärme. Es ist die **hellste Leistung** einer dunklen Welt, auf die Erlösung Jesu hinzuweisen. **In der hellsten Nacht** des Jahres soll dies **gefeiert** werden.

3.2 Wenn ER wachsen muss und **ich abnehmen**, wie es Johannes der Täufer sagt, dann wird das in den Tagen der zweiten Jahreshälfte **im Kalender wahr**: Die **Tage werden kürzer**.

Und in der **längsten Nacht**, im tiefsten Dunkel, wird Gott Mensch durch **Jesu Geburt**, am 24. Dezember zu Weihnachten.

3.3 **Johannes** wird zum Zeichen des **größten** Menschen, **Jesus** zum Zeichen für den **niedrigsten** Menschen, in dem Gott zur Welt kam. Die Sonne steht **am höchsten** – sie steht **am tiefsten**, **Sommerweihnacht – Winterweihnacht**, Johannistag – Heilige Nacht, 24. Juni – 24. Dezember. Der **Kalender** weist auf dieses **geistliche Geheimnis**.

4.1 Ist Ihnen einmal aufgefallen, dass Johannes der Täufer **seiner eigenen Botschaft nie gefolgt** ist. ER wurde **nie ein Jünger Jesu**. Ist das nicht merkwürdig.

4.2 Natürlich. Er war der Größte, der auf Jesus hinwies. Und seine Botschaft brachte ihm Gefangenschaft und Not. Im Gefängnis schickte er seine Jünger zu Jesus. Was ließ er diesem ausrichten? Eine **Frage**. Bist Du es, der da kommen soll. Oder sollen wir auf einen anderen warten. Er ließ **nicht mitteilen**. Ich habe Dich gefunden. Ich gehe dir voraus.

Wenig später war er tot. So weit wir wissen ist er selbst nie umgekehrt zum Herrn.

4.3 Es ist verblüffend. Er war der **größte Zeuge für das Evangelium**. Doch hat er selber **nie davon gelebt**. Er war ein **Wegweiser**, der präzise sagte, was der Weg ist. Doch ist er selbst den Weg **mit Jesus nicht gegangen**.

Und Jesus sagt dies hier in unserem Wort vorweg: ... *der Kleinste im Himmelreich ist größer als er (11)*.

Johannes ist **davor** geblieben. Er trat nicht ein. Das Heil in Jesus nahm er selbst nicht an. Was für ein Weg.

4.4 **So kann es Christen bis heute gehen**. Gewusst wie wo und was. Und anderen sogar ganz genau erklärt wie es im Glauben ist. Doch selbst **im Himmelreich nicht angekommen**.

Die **Liebe Gottes** für das eigene Leben nur gewusst – doch nicht genommen.

Die **Vergebung Gottes** für die Beziehungen gekannt – doch nicht gelebt.

Die **Hoffnung und die Freude** der Verheißungen Gottes auswendig gekannt – doch nicht erlebt.

Jesus sagt: Der **Kleinste im Himmelreich ist größer als er**. Das kleinste Leben mit dem Herrn ist größer als die größte Bibliothek über Ihn. Wenn der Hinweis nicht dazu dient, auch einzutreten in ein Leben mit dem Herrn, dann ... , ja dann. Dann bleiben wir davor – als große Menschen.

5.1 Der Johannistag hält auch **dieses** Geheimnis in den Traditionen fest.

5.2 Es wird in der Nacht **mit Feuern** gefeiert. Das schafft Licht und Wärme. Aber die **Sonne ist das nicht**. Die bleibt mit ihrem Tageslicht die eigentliche Quelle von Wärme und Leben.

So auch als Bild. **Johannes war ein Feuer** in der Nacht. Das hilft, das leuchtet, das fasziniert. Doch **Jesus ist die Lebenssonne**, die Leben spendet. Ein Licht, das viel mehr leuchtet als die Feuer unserer Welt.

5.3 So lassen Sie uns zum Johannistag **hören und tun**, was in einem **ökumenischen Kirchengebet** zu diesem Tag festgehalten ist:

Täufer, was sollen wir tun, wenn ER jetzt kommt? – Dem Herrn die Ehre zollen und glauben Seinem Bund.

Täufer, was sollen wir tun, wenn ER jetzt kommt? – Teilt Brot und Mantel, raubt niemandem sein Gut und macht mit eurem Wandel bedrückten Menschen Mut (Jürgen Henkys nach Huub Oosterhuis).

Amen.